

kurze geistvolle Schilderung der Vorgänge 'in den Hauptzügen'.
B. B.

49. August Naegle eröffnet mit dem ersten Teil eines 1. Bandes eine Kirchengeschichte Böhmens' (Wien und Leipzig, Braumüller 1915, 226 S.). Die bis an den Ausgang des 9. Jhs. geführte Darstellung gliedert sich in drei Kapitel: Germanische Christen in Böhmen vor der Einwanderung der Slawen. Die ersten Christianisierungsversuche bei den böhmischen Slawen. Der erste christliche Prager Herzog. In der Kritik der Boriwoj-Legende gelangt N. S. 209 zu dem Ergebnis, dass die Taufe des Herzogs Boriwoj durch den hl. Methodius und noch weniger dessen persönliche Missionstätigkeit in Böhmen keineswegs als feststehende historische Tatsache bezeichnet werden kann. Das Vielerlei, das in dem Buch und seinen rund 1000 Anmerkungen zur Quellenkritik, Kirchen- und Kolonisationsgeschichte, aber auch zur allgemeinen Reichsgeschichte steckt, kann erst bei Vollendung des ersten Bandes durch ein gutes Register leichter zugänglich gemacht werden. Die *Annales regni Francorum* und *Fuldenses* sind noch nach der alten Pertz'schen Ausgabe im ersten Bande der SS. zitiert.
M. T.

50. Die Literatur über den Entscheidungskampf Innocenz IV. gegen Friedrich II. erfährt von anderem Interessengebiet her eine willkommene Bereicherung in der von K. Wenck angeregten guten Marburger Dissertation von Werner Meyer, 'Ludwig IX. von Frankreich und Innocenz IV. in den Jahren 1244—1247', Marburg 1915, 103 S. Ein besonderer Exkurs gilt der Ueberlieferungs- und Sachkritik der bei Matheus Paris im *Liber additamentorum* (ed. Luard 6. B. zwischen Urkunden v. J. 1256 und 1257) überlieferten Rede.
M. T.

51. Nach 20 jähriger Unterbrechung erschien, vom Preuss. histor. Institut in Rom herausgegeben, wieder ein Band des *Repertorium Germanicum*: Clemens VII. von Avignon 1378—1394, bearbeitet von Emil Göller (Berlin, Weidmann 1916, XIV, 182* und 250 S.). Der neue Band führt sich wieder als erster Band ein, wie 1897 der von Robert Arnold bearbeitete, der den Pontifikat Eugens IV. eröffnet, aber auf 677 Seiten nur für das erste Pontifikatsjahr (1431—1432) bewältigt hatte. Das Unternehmen beginnt also mit Ausschaltung dieses Vorgängers von vorne. Die Gründe hierfür und die Entwicklungs- und zum Teil